

## 15. Beobachtungen über das Verhältnis des fränkischen unteren Muschelkalks zum thüringischen.

Von Herrn L. HENKEL.

Schulpforta, den 10. October 1902.

Bei Karlstadt am Main ist durch den Steinbruch der Cementfabrik ein wundervoller Aufschluss im Muschelkalk geschaffen worden. Ich mass dort im Juli 1901 folgendes Profil:

- |                  |   |  |
|------------------|---|--|
| 3 m.             | Dolomitische Mergel. Mittlerer Muschelkalk.   |  |
| 1 m.             | Schwarzblaue, schwach-dolomitische Mergel mit <i>Myophoria orbicularis</i> („Bastardschicht“ der Arbeiter). <i>Orbicularis</i> -bank.   |  |
| 1 m.             | Schaumkalk. Dritte Schaumkalkbank.  | } Zone $\delta$ oder $\chi$ der preussischen Specialkarte. |
| 1 m.             | Mergelschiefer.   |  |
| $\frac{1}{2}$ m. | Schaumkalk. Zweite Schaumkalkbank.  |  |
| 4 m.             | Mergelschiefer.   |  |
| 1 m.             | Schaumkalk. Erste Schaumkalkbank.   |  |
|                  | Das Gestein der Schaumkalkbänke ist dunkelgrau und porös, z. T. sind noch rostbraune Oolithkörnchen erhalten; die zweite Schaumkalkbank ist stellenweise conglomeratisch, wie in Thüringen. |  |
| 20 m.            | Wellenkalk.   |  |
| 0,2 m.           | Fester Kalk mit <i>Terebratula vulgaris</i> .   | } <i>Terebratula</i> -Kalk ( $\gamma$ oder $\tau$ ).       |
| 2 m.             | Wellenkalk.   |  |
| 1,20—180 m.      | Fester Kalk mit <i>Terebratula vulgaris</i> .   |  |
| 20 m.            | Wellenkalk.   |  |
| 0,3—0,5 m.       | Oolithbank mit dunkelgrauen Oolithkörnchen, die beim Verwittern rostbraun werden.   | } Oolithbank $\beta$ .                                     |
| 0,05—0,10 m.     | Fester dunkler Kalk mit Kriechröhren.   |  |
| $\frac{1}{2}$ m. | Dunkler, muschelig brechender Kalk, dickplattig   |  |
| 5 m.             | Wellenkalk.   |  |

Ende des Aufschlusses.

Zur Orientierung sei noch hinzugefügt, dass die Arbeiter die drei Schaumkalkbänke, die untere Bank des *Terebratula*-Kalks und die Oolithbank als „Eichenstein“ bezeichnen.

Dies Profil erfährt eine Ergänzung durch den Bergsturz über den Weinbergen am rechten Mainufer zwischen Karlstadt und Gambach. Dort findet man 7 m unter der Oolithbank eine Bank von conglomeratischem Kalk. 20—25 cm stark, die ich für das Aequivalent der thüringischen Oolithbank  $\alpha$  halte, darunter noch ungefähr 15 m Wellenkalk. Von den etwa 10 m des Liegenden, die nun noch bis zur unteren Grenze des Wellenkalks folgen, ist nur der unterste Teil aufgeschlossen, nämlich am Abhang nach Gambach zu. Ueber einer  $1\frac{1}{4}$  m starken Lage von dunkelgelbem

Kalk (SANDBERGER's Wellendolomit) liegt dort 1 m Wellenkalk, in den zwei Bänkchen mit conglomeratischem Kalk, jedes rund 15 cm dick, eingelagert sind. Der Gelbkalk bildet hier die natürliche Grenze des Muschelkalks gegen den Röt; die thüringischen *Myophoria*-Schichten (*Modiola*-Schichten bei Meiningen) sind hier kaum andeutungsweise noch vorhanden.<sup>1)</sup> Auf dem rechten Mainufer fand ich zwischen Schaumkalk und *Terebratula*-Kalk ungefähr in der Mitte ein Bänkchen von conglomeratischem Kalk, 15 cm stark. Im Karlstädter Steinbruch wird dasselbe anscheinend durch ein 10 cm dickes Bänkchen von dichtem Kalk vertreten. Es ist wohl SANDBERGER's Spiriferinenbank.

Aus den angeführten Beobachtungen folgt eine noch grössere Uebereinstimmung in den Horizonten zwischen dem würzburger und dem thüringischen Muschelkalk als nach SANDBERGER's Arbeiten.<sup>2)</sup> SANDBERGER hat sich eben mit viel schlechteren Aufschlüssen behelfen müssen, und es ist daher nicht zu verwundern, dass er die obere Bank des *Terebratula*-Kalks und die dritte Schaumkalkbank nicht erwähnt. Seiner Dentalienbank, einem Bänkchen von 6 cm Dicke, hat er offenbar übertriebene Bedeutung beigelegt. Solche Bänkchen stellen sich öfters in verschiedenem Niveau ein, um sich nach längerer oder kürzerer Erstreckung auszuweiten.

Von Unterschieden des würzburger Muschelkalks gegenüber dem thüringischen sind die folgenden erwähnenswert:

1. Fehlen der *Myophoria*- (*Modiola*-) Schichten.
2. Vertretung der Oolithbank  $\alpha$  durch eine conglomeratische Bank.
3. Fehlen conglomeratischer Bänkchen zwischen der Oolithbank  $\beta$  und dem *Terebratula*-Kalk, Vorkommen von solchen zwischen *Terebratula*-Kalk und Schaumkalk.

<sup>1)</sup> Vgl. FRANTZEN, Jahrb. kgl. preuss. geol. L.-A. 1887, S. 7.

<sup>2)</sup> Gliederung der Würzburger Trias. Würzb. naturw. Zeitschr. 1868.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Henkel L.

Artikel/Article: [15. Beobachtungen über das Verhältnis des fränkischen unteren Muschelkalks zum thüringischen. 82-83](#)